

INHALT

3 IM FOKUS

Olga Stieger, Regula Zwahlen
**Die Russische Orthodoxe Kirche
 und die Protestbewegung**

4 RUNDSCHAU**RELIGION UND KONFLIKT**

Markus A. Weingardt
**8 Das Friedenspotential von Religionen
 in Gewaltkonflikten**

Stephanie van de Loo
13 Versöhnung als Provokation

Armina Galijaš
**16 Zur Positionierung von Religions-
 vertretern in Bosnien**

Otto Luchterhandt
**19 Religion und Gewalt:
 Der Fall «Dagestan»**

Jean Nicolas Bitter, Dieter von Bingen
**22 Der islamisch-säkulare Dialog
 in Tadschikistan**

ORIENTALISCHE CHRISTEN

Martin Tamcke
**24 Arabischer Frühling:
 Auch für orientalische Christen?**

PROJEKTARBEIT

Franziska Rich
**28 Einsatz für menschenwürdige
 Haftbedingungen in Russland**

BUCHANZEIGEN

Rolf Schieder
30 Sind Religionen gefährlich?

Stephanie van de Loo
Versöhnungsarbeit

Armina Galijaš
**31 Eine bosnische Stadt im Zeichen
 des Krieges**

Dirk Uffermann
Der erniedrigte Christus



Liebe Leserin Lieber Leser

Die Frage nach dem Konflikt- bzw. Friedenspotential von Religionen hat in den letzten Jahren zunehmend an Bedeutung gewonnen. Dazu beigetragen haben zahlreiche Konflikte, in denen sich die Konfliktparteien durch unterschiedliche Religionszugehörigkeit voneinander abgrenzen und/oder religiöse Akteure auf unterschiedliche Weise involviert sind. Auffallend ist jedoch, dass im Zentrum des öffentlichen Interesses fast ausschließlich die konfliktstiftende bzw. -verschärfende Rolle von Religion steht – zumeist richtet sich dabei der Verdacht, besonders anfällig für gewalttätiges Handeln zu sein, gegen den Islam. Diese einseitige Wahrnehmung übersieht jedoch, dass alle Religionen von einer grundsätzlichen Ambivalenz gekennzeichnet sind – mithin lassen sich in ihren jeweiligen normativen Texten und Traditionen Beispiele sowohl für deeskalierendes, Frieden stiftendes Verhalten als auch für Konflikt beförderndes Handeln finden. Apodiktisch über die Gewalttätigkeit oder Friedfertigkeit von Religionen oder bestimmter einzelner Religionen zu befinden, trägt also kaum zum Erkenntnisgewinn bei; oftmals vermag erst die Analyse eines konkreten Einzelfalls Aufschluss über das Konflikt- und Friedenspotential der jeweiligen involvierten Religionsgemeinschaften geben.

Gegen eine einseitige Fokussierung auf das destruktive Potential von Religionen in Gewaltkonflikten wendet sich der Artikel von Markus A. Weingardt, der stattdessen die häufig übersehenen friedensstiftenden Potentiale von Religionen in den Mittelpunkt rückt. Um diese zu stärken, ist es allerdings entscheidend, dass in den jeweiligen Glaubensgemeinschaften das Wissen und Bewusstsein um die Friedenspotentiale der eigenen religiösen Tradition wächst – Weingardt spricht in diesem Zusammenhang von einem «Kampf um die Köpfe». Das gilt in anderer Hinsicht auch für gesellschaftliche Versöhnungsprozesse, nach deren notwendigen Elementen Stephanie van de Loo in ihrem Beitrag fragt. Aus christlich-theologischer Perspektive entwickelt sie dabei einen Begriff von Versöhnung, der auf der einen Seite das Herausfordernde und oftmals Überfordernde des Versöhnungsgedankens ernst nimmt und auf der anderen Seite dessen visionäre, eschatologische Gehalte für praktische Versöhnungsarbeit zu bewahren sucht.

Wie schwer oder leicht sich Religionsgemeinschaften bzw. religiöse Akteure mit versöhnendem und friedensstiftendem Handeln tun, zeigen die drei Praxisbeispiele aus Bosnien-Herzegowina, dem Nordkaukasus und Tadschikistan und geben somit ein beredtes Zeugnis für die Ambivalenz des Religiösen hinsichtlich seines Konflikt- und Friedenspotentials.

Die Zeitschrift RGOW wird vom Institut G2W, Ökumenisches Forum für Glauben, Religion und Gesellschaft herausgegeben, das vom gleichnamigen Verein getragen wird.

© Nachdruck von Texten und Übernahme von Bildern nur mit Genehmigung der Redaktion.

Stefan Kube, Chefredakteur